



Weihnachten zuhause mit Kindern feiern

Jesus sagt: „Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen.“ Auch zu Weihnachten. Wenn Ihr nicht in die Kirche gehen könnt oder mögt, dann könnt Ihr zu Hause mit Euren Kindern Gottesdienst feiern. So habt Ihr diese besondere Zeit bei Euch Zuhause. Gott wird dabei sein. Lasst Euch von diesem Vorschlag anregen und entscheidet für Euch, wie es bei Euch passen könnte.

Das könnt Ihr vorbereiten:

- Einen weihnachtlich geschmückten Raum. Eine Kerze für den Tisch, noch nicht angezündet.
- Weihnachtslieder findet Ihr auf der open spotify-Liste #Hoffnungsleuchten mit alten und neuen Weihnachtsliedern. <https://open.spotify.com/playlist/66JiZQnJ34UkCiAcKMZ34E?si=OOtI0SzMStaG-ZmlQU0chmQ>
- Eine Krippe (das kann auch ein Schuhkarton sein, der auf der Seite steht), Figuren aus Holz, Knete, Lego, Playmobil, ... Kleine Kegel aus einem Mensch-ärger-dich-nicht-Spiel oder Klopapierrollen mit Taschentuch-Mantel gehen auch. Für die, die im Vorfeld selbst eine Krippe basteln wollen, findet sich auf kirche-peine.de eine Vorlage zum Ausdrucken. Ihr könnt die Geschichte auch einfach nachspielen.

So könnte es gehen

(Hinweis: Die Regieanweisungen und Informationen sind kursiv gedruckt)

Zu Beginn zündet ihr die Kerze an.

Einer oder eine:

„Wir nehmen uns Zeit. Gott lädt uns ein. Zusammen feiern wir den Heiligen Abend.“

Alle sagen gemeinsam:

„Amen.“

Dann könnt Ihr „Ihr Kinderlein kommet“ singen.



2. O seht in der Krippe, im nächtlichen Stall, seht hier bei des Lichtleins hellglänzendem Strahl, den lieblichen Knaben, das himmlische Kind, viel schöner und holder, als Engelein sind.

3. Da liegt es – das Kindlein – auf Heu und auf Stroh; Maria und Josef betrachten es froh; die redlichen Hirten knie'n betend davor, hoch oben schwebt jubelnd der Engelein Chor.

4. O beugt wie die Hirten anbetend die Knie, erhebet die Hände und danket wie sie! Stimmt freudig, ihr Kinder, wer wollt sich nicht freu'n, stimmt freudig zum Jubel der Engel mit ein!

Eine oder einer betet:

„Gott, heute ist ein besonderer Tag, ein besonderer Abend.
Überall auf der Welt feiern Menschen, dass Jesus geboren wurde.
Er hat deine Liebe weitergeben.
So wissen wir: Du bist nicht weit weg und hast uns lieb. Amen.“

Jemand erzählt die Weihnachtsgeschichte oder liest sie vor. Unterbrecht die Geschichte, um rund um den Baum, auf einem Tisch oder dem Teppich die Geschichte zu spielen. Wenn ihr Euch nicht selbst verkleidet und in die einzelnen Rollen schlüpft, sollte sie damit enden, dass die ganze Krippenszene aufgebaut ist und alle dort versammelt sind: Hirten, Schafe, Könige/Weise, Engel und die junge Familie. Wer noch mehr Tiere hat, stelle gerne Ochs und Esel dazu, die im Ersten Testament angekündigt sind und deshalb oft auf Darstellungen der Krippe zu finden sind. Ihr könnt auch noch andere Personen oder Tiere dazustellen. Beim Jesuskind und damit bei Gott sind alle willkommen!

Gott wollte Mensch werden und schickte den Engel Gabriel in eine Stadt in Galiläa, die heißt Nazareth. Dort wohnte Maria. Sie sollte das göttliche Kind zur Welt bringen.

Der Engel kam zu ihr hinein und sagte: „Sei begrüßt, Maria, du Gesegnete. Gott ist mit dir.“ Maria erschrak. Doch der Engel sprach zu ihr: „Fürchte dich nicht, Maria! Du wirst schwanger werden und einen Sohn zur Welt bringen. Du sollst ihm den Namen Jesus geben. Er wird Gottes Sohn sein. Bei Gott ist kein Ding unmöglich.“ Dann verschwand der Engel wieder.

(Lukas 1, 26-38)

Maria hatte einen Verlobten. Er hieß Josef und war Zimmermann. Josef wunderte sich, als Maria schwanger wurde und Gottes Kind in ihrem Bauch trug. Er wusste nicht, was er tun sollte. Da erschien ihm ein Engel Gottes im Traum und sprach: Josef, fürchte dich nicht. Kümmere dich um Maria. Sie wird Gottes Kind zur Welt bringen. Ihr sollt den Jungen Jesus nennen. Der Name bedeutet: Gott rettet. Jesus wird die Menschen spüren lassen, dass Gott mit ihnen unterwegs ist.

(Matthäus 1, 18-25)

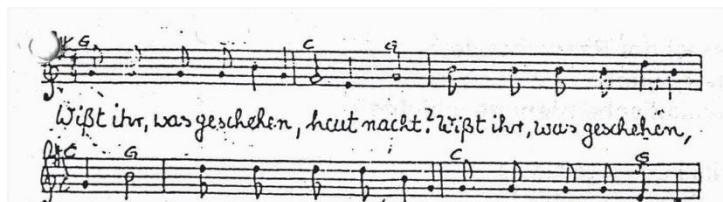
Als die Geburt kurz bevorstand, ordnete der römische Kaiser Augustus an, dass alle Menschen in die Stadt ihrer Vorfahren gehen sollten. Der Kaiser wollte wissen, wie viele Menschen ihm Steuern zahlen müssen. Deswegen machten sich Josef und Maria auf den mühevollen Weg nach Bethlehem.

Als sie dort endlich ankamen, suchten und fragten sie nach einer Herberge. Doch nirgends war ein Bett frei. Am Ende fanden sie einen Stall. Dort wurde das Kind geboren. Sie wickelten das Kind in Windeln und legten es in eine Futterkrippe.

(Lukas 2, 1-5)

Singt zusammen ein Lied, zum Beispiel: „Wisst ihr, was geschehen“

Nicht weit vom Stall entfernt wachten Hirten in der dunklen Nacht bei ihren Herden. Auf einmal wurde alles um sie herum ganz hell und ein Engel Gottes erschien. Die Hirten erschrakten und fürchteten sich sehr. Aber der Engel sagte: „Habt keine Angst. Fürchtet euch nicht! Ich verkündige euch und allen Menschen eine große Freude. Heute Nacht wurde in Bethlehem euer Heiland und Retter geboren – Christus, der Herr! Er ist



2. In der alten Scheune – heut nacht!
3. Ist ein Kind geboren – heut nacht!
4. Wer sind seine Eltern – wer weiß?
5. Josef und Maria! – Na klar!
6. Heißt der Knabe Jesus? – Na klar!
7. Liegt in deiner Krippe – o Herr

es, auf den alle Menschen so sehr warten. Daran könnt ihr ihn erkennen: Das Kind liegt in Windeln gewickelt in einer Futterkrippe.“

Mit einem Mal standen neben dem einen noch viele andere Engel. Sie sangen: „Ehre sei Gott in der Höhe und Frieden den Menschen auf der ganzen Erde.“

Die Hirten standen da und lauschten, bis der Gesang verklungen war. Dann wurde es wieder still und dunkel. „Habt ihr gehört, was der Engel gesagt hat? Christ, der Retter ist da! Lasst uns nach Bethlehem gehen und sehen, was dort geschehen ist.“, riefen die Hirten. Schnell brachen sie auf und fanden Maria und Josef und das Kind in der Krippe. Sie wussten gleich: dies war das Kind, von dem der Engel gesprochen hatte! Sie erzählten Maria und Josef alles, was sie auf dem Feld erlebt hatten. Maria vergaß diese Worte nie und bewahrte sie in ihrem Herzen. Und das Kind wurde Jesus genannt, so wie der Engel es Maria gesagt hatte.

Die Hirten kehrten wieder zu ihrer Herde zurück. Sie priesen und lobten Gott für alles, was sie gehört und gesehen hatten. So wie sie freuen wir uns jedes Jahr am Weihnachtsabend, dass Jesus geboren ist. (Lukas 2, 6-20)

Hier könnt Ihr enden. Ihr könnt aber auch noch die Geschichte von den drei Weisen anschließen, die sich im Matthäusevangelium findet:

Weit im Osten, da wo die Sonne aufgeht, wohnten damals weise Gelehrte. Sie kannten jeden Stern am Himmel. Eines Nachts, als sie wieder zum Himmel aufschauten, entdeckten sie einen neuen Stern. Der strahlte heller als alle anderen Sterne. „Was für ein Stern!“ riefen sie. „Das muss ein Königsstern sein. Sicher ist irgendwo ein ganz besonderer neuer König geboren.“

Die drei Weisen brachen auf und folgten dem Stern, um das Kind zu finden.

Ganz in der Nähe von Bethlehem befindet sich Jerusalem, die prächtige Königsstadt mit ihrem Palast. Als die drei Weisen dort vorbeikamen, dachten sie: „Hier finden wir bestimmt den neugeborenen König.“ Der König Herodes hörte von ihrer Suche und bekam es mit der Angst zu tun. Er hatte kein Kind bekommen. Wollte ihm jemand den Thron rauben? König Herodes ließ seine Gelehrten in der Bibel nachforschen. Die fanden beim Propheten Micha einen Hinweis. Dort stand: „Aus Bethlehem wird der verheißene Herrscher kommen.“ (Micha 5,1)

Heimlich rief König Herodes die drei weisen Sterndeuter zu sich und erzählte ihnen von Bethlehem. Dann bat er sie: „Kommt wieder zurück, wenn ihr das Kind gefunden habt. Ich will auch hingehen und es anbeten.“ Doch Gott sagte den Weisen im Traum, dass sie Herodes nichts von dem Kind sagen sollten.

Als die drei Weisen Jerusalem verließen, stand auf einmal der Stern wieder am Himmel, den sie bereits in ihrer Heimat gesehen hatten. Sie freuten sich sehr! Sie folgten dem Stern und fanden in Bethlehem das Jesuskind mit Maria, seiner Mutter. Sie fielen auf ihre Knie und beteten das Kind an. Dann packten sie ihre Geschenke aus: Gold, Weihrauch und Myrrhe.

(Matthäus 2, 1-12)

Alle waren sie nun versammelt im Stall. Sie wunderten sich, dass Gott ausgerechnet an diesem Ort zur Welt gekommen war. Nicht in einem Palast. Sondern dort, wo ihn alles sehen und besuchen konnten. Die Hirten mit ihren Tieren. Die Menschen, die aus anderen Ländern kamen. Alles schenkten sie dem Kind, was sie hatten. Kleine und große Schätze. Ein Lied und ein Gedicht. Eine Umarmung und einen Kuss. So lag Gott als kleines Kind zwischen den Menschen und war ihnen ganz nahe. Bis heute spüren wir die Liebe und den Frieden, der von der Geburt des Gotteskindes ausgeht.

*Singt miteinander noch ein Lied,
z.B. „Stern über Bethlehem“*



1 Stern ü - ber Bet - le - hem, zeig uns den Weg,
2 Stern ü - ber Bet - le - hem, nun bleibst du stehn



1 führ uns zur Krip - pe hin, zeig, wo sie steht,
2 und lässt uns al - le das Wun - der hier sehn,



1 leuch - te du uns vo - ran, bis wir dort sind,
2 das da ge - schehen, was nie - mand ge - dacht,



1 Stern ü - ber Bet - le - hem, führ uns zum Kind!
2 Stern ü - ber Bet - le - hem, in die - ser Nacht.

3 Stern über Betlehem, wir sind am Ziel, / denn dieser arme Stall birgt doch so viel! / Du hast uns hergeführt, wir danken dir, / Stern über Betlehem, wir bleiben hier!

4 Stern über Betlehem, kehren wir zurück, / steht noch dein heller Schein in unserm Blick, / und was uns froh gemacht, teilen wir aus, / Stern über Betlehem, schein auch zu Haus.

T u. M.: Alfred Hans Zoller 1963

Sprecht noch ein kurzes Gebet und betet miteinander das Vaterunser.

Sende deinen Engel, Gott, zu all den Menschen, die heute einsam und traurig sind. Zu denen, die Angst haben. Zu denen, die krank sind, und zu denen, die sich um sie kümmern. Lass sie durch das Licht deines Engels getröstet und gestärkt werden.

Lass Frieden einkehren in unseren Herzen und schenke uns ein schönes Fest. Amen.

Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Segen

Gott segne uns und die Menschen, an die wir denken. Gott lasse sein Licht in unser Leben leuchten.

Gott segne diese Welt und gebe uns Frieden.

Amen.

Singt zum Abschluss noch ein Lied,

z.B. „O, du Fröhliche“

1. O du fröh - li - che, O du se - li - ge,

gna - den - brin - gen - de Weih - nachts - zeit!

Welt ging ver - lo - ren, Christ ward ge - bo - ren:

Freu - e, freu - e dich, O Chri - sten - heit!

2. Oh du fröhliche, oh du selige
Gnadenbringende Weihnachtszeit!
Christ ist erschienen, uns zu versöhnen
Freue, freue dich, oh Christenheit!

3. Oh du fröhliche, oh du selige
Gnadenbringende Weihnachtszeit!
Himmlische Heere jauchzen dir Ehre
Freue, freue dich, oh Christenheit!

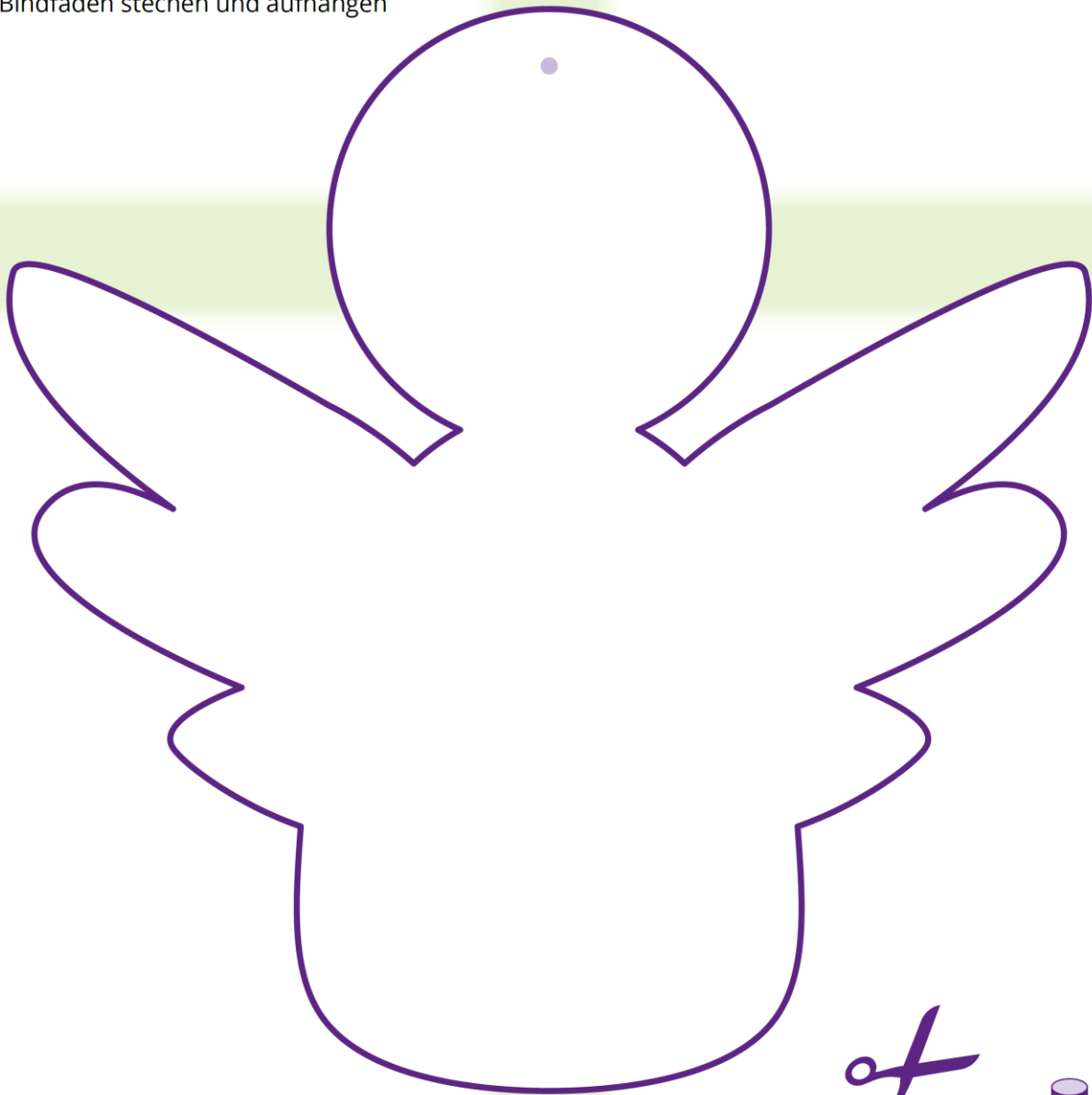
Ihr findet auf der nächsten Seite noch einen Engel zum Ausschneiden. Gestaltet ihn in den nächsten Tagen. Ihr könnt ihn mit Transparentpapier bekleben und ans Fenster hängen oder um ein Glas, in das ihr ein Teelicht stellt. Ihr könnt ihn auch bemalen und um eine Klopapierrolle kleben und hinstellen. Die Vorlage kann vergrößert und verkleinert werden. So könnt Ihr ein ganzes „Engelsheer“ gestalten. Wenn Ihr die Engel ans Fenster klebt und sie viele sehen können, sind sie auch für andere ein Hoffnungszeichen mit ihrer Botschaft „Fürchtet euch nicht!“. Ähnlich wie die Regenbögen und Hoffnungssteine zu Ostern und über den Sommer.

Außerdem findet Ihr auf der Homepage des Kirchenkreises (www.kirche-peine.de) unter „kurz-bedacht“ ein Krippenspiel zum Anschauen. Kinder aus der Friedenskirchengemeinde haben es aufgenommen. (Pastorin Anja Jäkel)

#Fürchte DichNicht

Bastelbogen

- Engel ausschneiden
- Engelschablone z. B. auf Tonkarton oder Glanzfolie legen und drumherum malen
- Kontur ausschneiden
- Engel an ein Glas mit einem Teelicht kleben oder
- oben ein kleines Loch für einen Bindfaden stechen und aufhängen



Stellen Sie den beleuchteten
Engel auf oder hängen Sie ihn ins
Fenster und senden uns ein Foto an:
themen@evlka.de

oder posten Sie die Bilder bei Facebook,
Instagram oder Twitter mit
#FürchteDichNicht.

